

1. Aktivitäten der Verbandsmitarbeiter

Projekte für und mit Kindern

Das Angebot für Kinder und Jugendliche konnte im letzten Jahr wieder erweitert werden. Ing. Katharina Moritz und Edith Stöcklmayr erarbeiteten für und mit Kindergartengruppen in mehr als 132 Stunden (mit 1875 Kinder) und mit mehreren Schulklassen in 167 Stunden (mit 2950 Kinder) ein vielfältiges Programm. Aber auch in den Ferien gab es viel zu tun, denn mehrere Gemeinden bieten Ferienaktivitäten an, die von den beiden Umwelt- und Abfallberaterinnen unterstützt werden.

In **Eisenerz erfuhren die Kinder in den Ferien**, wie ein Baum funktioniert, was er für uns leistet und konnten auch gleich ausprobieren, wie aus ihm ein Jausenbrett wird. Es wurde mit Abfall gebastelt und erforscht, woher der Kakao für unsere Schokolade kommt.



Selber machen ist das Allerbeste!



Mmmm, Schokolade!

In der **Volksschule Eisenerz** läuft seit dem Beginn des Schuljahres 2012/2013 ein umfangreiches Jahresprojekt für alle acht Klassen. Die Kinder beschäftigen sich mit verschiedensten Abfall- und Umweltthemen und lernen mit Hilfe von Geschichten, Bildern, Bewegungen, Musik, Schaustücken und natürlich Hildegard, dem Rabagei und ihren Freunden wichtige Stoffkreisläufe kennen.

Der **Kindergarten Gai** hat sich für das laufende Kindergartenjahr ebenfalls zu einem Abfallprojekt mit Edith Stöcklmayr und Hildegard dem Rabagei entschlossen. Die Kinder erklärten Kasimir, wie man Müll richtig trennt, erforschten den Weg des Papiers und ließen sich von Mitarbeitern der Firma Mayer ganz gespannt das Müllauto erklären. Im Rahmen eines Elternabends erfuhren auch die Großen am eigenen Leib, wie ihre Kinder an die verschiedenen Themen herangeführt werden.

Die Kinder der **Volksschule Laintal** setzten sich ebenfalls mit dem Themenkreis Abfall und Umwelt auseinander. Biomüll- und Papierkreislauf sowie Energie wurden ausführlich behandelt und die Kreativität kam auch nicht zu kurz...



Sogar Bgm. Lackner besuchte die Schüler und folgte der Geschichte über das Littering.



Stiftebecher aus Klopapierrollen und Schmetterlinge aus Prospekten

In der **Volksschule St. Peter-Freienstein** wurden in allen vier Schulstufen verschieden Themen erarbeitet und auch gebastelt. Die Großen aus den dritten und vierten Klassen gestalteten die bereits oben erwähnten Beschriftungstafeln für das AWZ St. Peter-Freienstein.

In den Sommerferien besuchten 15 quietschvergnügte Kinder aus St. Peter-Freienstein die Montanuniversität Leoben und erfuhren am Institut für Abfall- und Entsorgungswirtschaft viele interessante Dinge. Natürlich durften sich die Kinder dann in wissenschaftlichen Experimenten auch selbst als Forscher versuchen.



Egal, ob Ampelwasser oder Zauberhand – Wissenschaft ist spannend!

Die **drei städtischen Trofaiacher Kindergärten** erlebten 2012 ein Anti-Littering-Projekt mit einem abfallarmen Picknick und seit Herbst 2012 erforschen die Kinder im Rahmen des Generationen-Projektes, was eigentlich mit Abfall passiert, wenn er nicht behandelt wird sondern einfach nur deponiert. Das Warten auf die Ergebnisse im Frühjahr 2013 garantiert Spannung!



Manchmal kann man nicht im Wald picknicken – aber Hauptsache abfallarm!



Beim abfallarmen Picknick fungierten Kindergartenpädagoginnen als Vorbilder.

Die **VS Trofaiach** mit ihren 17 Klassen wird nun schon seit geraumer Zeit von Edith Stöcklmayr mit dem Projekt „Mit der Abfallberaterin durchs Schuljahr“ betreut. Für jede Schulstufe gibt es ein an den Lehrplan angepasstes Angebot, das von Kindern und Pädagoginnen gerne angenommen wird.

Die **Volksschule Vordernberg** wird ebenfalls über das ganze Schuljahr mit dem Projekt „Mit der Abfallberaterin durchs Schuljahr“ betreut.



*Eine alte CD, Papierreste und Reste von Geschenkbändern –
schon ist ein kleines Kunstwerk fertig*

Im Frühjahr besuchte das Müllauto die Kinder im **Kindergarten Vordernberg**. Im Rahmen des Abfallprojektes beschäftigten sich die Kleinen auch mit Papier und wollten natürlich ganz genau wissen, wo es hinkommt, wenn die rote Tonne voll ist.



So startet unser altes Zeichenblatt in ein neues Leben.

Auch 2012/2013 gibt es in Vordernberg ein Jahresprojekt im Kindergarten, das diesmal unter dem Thema Wasser steht. Der Wasserkreislauf, der Schmutzwasserkreislauf, Experimente und Entdeckungsreisen in der Gemeinde auf der Suche nach Wasser und wie es aussieht stehen hier auf dem Programm.

Umwelterziehung in der Stadtgemeinde Leoben

Mit einer Auftaktveranstaltung im Oktober 2012 startete das Jahresprojekt betreffend Umwelterziehung im Kindergarten Josefinum. Finanzielle Unterstützung wurde von der AGR – Austria Glasrecycling Wien gewährt. Die Projektleitung führt Frau Liese Esslinger alias Müllhexe Rosalie, die Projektbegleitung von seitens des Abfallwirtschaftsverbandes Leoben liegt in den Händen von Ing. Katharina Moritz. Folgende Themen werden bei diesem Projekt mit 125 Kindern erarbeitet:

- Papier – seine Geschichte bis heute
- Metalle – Abbau von Bauxit/Regenwald/Klima
- Kunststoffe – Rohstoff Erdöl – weitere Wege
- Glas – Geschichte des Glases – Bewusstsein für Glasverpackungen schaffen
- Kompostierung – Recycling der Natur
- Langer Weg unserer Kleidung - Wertschätzung und Bewusstsein für Produktionswege/Arbeitsbedingungen

- Lebensmittel im Restmüll – Verfügbarkeit, achtloser Umgang, was brauchen wir wirklich?
- Wasser – Wasserbewusstsein, Kläranlage



Müllhexe Rosalie mit Kindern als Helfer bei der Auftaktveranstaltung

Kindgerechte Aufbereitung der Themen Glas und Metalle als Beispiel:



Metallabscheider



Flächensieb für die Glassortierung



Sammelfahrzeug für Glas



Glasfabrik mit Glasschmelzofen



Sammelfahrzeug kommt zur Fabrik



Glaskreislauf



Unterschiede zwischen Aluminium und Eisen



Wo kommt Aluminium her?

Auch in den Volksschulen der Stadtgemeinde Leoben findet regelmäßige Umwelterziehung statt. Ing. Katharina Moritz widmet sich beispielsweise im unten angeführten Bild dem Thema Lebensmittel im Restmüll in der Volksschule Leoben-Leitendorf. Am Beispiel der Ampelfarben wird erarbeitet, welche Bedeutung regionale und saisonale Lebensmittel haben. Welche Transportwege zum Beispiel Tomaten im Winter benötigen.



Volksschulkinder erarbeiten das Thema Lebensmittel im Restmüll

Auch in den Sommermonaten wird das Thema Umwelterziehung in der Stadtgemeinde Leoben groß geschrieben. Im Rahmen des Ferienprogrammes werden jeden Dienstag umweltrelevante Themen angeboten. Im Jahr 2012 wurden unter anderem Insektenhotels gebaut, in den Buchenwäldern der Voestalpine gewandert und an der Montanuniversität Leoben konnten Kinder selbst Experimente durchführen.



*Ökokids und Mitarbeiter der Tischlerei der Stadtgemeinde Leoben
mit den selbstgebauten Insektenhotels*



Nachwuchsforscher an der Montanuniversität Leoben

Teilnahme an Tagungen und Fortbildungsveranstaltungen

Grazer Abfallwirtschaftstagung 2012

26.1.2012

Teilnehmer: GF Ing. Alfred Krenn, Ing. Katharina Moritz, Ing. Anton Trautmann

Unter dem Titel **Lebensmittelabfälle - Rezepte gegen das Verderben** referierten bei der diesjährigen Grazer Abfallwirtschaftstagung unter anderem Valentin Thurn, Regisseur von "Taste the Waste", DIin Felicitas Schneider, Universität für Bodenkultur - Institut für Abfallwirtschaft sowie Willi Haider, Koch und Autor von "Die Vorratskammer Österreich. Fast ein Fünftel des Restmülls aus Haushalten sind Lebensmittelabfälle, teilweise noch originalverpackt. Tonnen von Gemüse kommen erst gar nicht in den Supermarkt. Sie werden bereits auf dem Feld aussortiert, da sie nicht der geforderten Norm entsprechen. Die im Rahmen einer Boku - Studie untersuchten Supermarktfilialen entsorgen täglich durchschnittlich 45 kg Lebensmittel.

Steirische Umweltbildungsenquête

20.3.2012

Teilnehmer: Ing. Katharina Moritz

Das Umwelt-Bildungs-Zentrum Steiermark war Veranstalter der steirischen Umweltbildungsenquête 2012. Anlass dieser Veranstaltung waren 30 Jahre Umweltbildung und 10 Jahre Umweltbildungszentrum. Der Vormittag widmete sich den Feierlichkeiten anlässlich dieses Jubiläums. Viele Zeitzeugen, u.a. Hofrat DI Dr. W. Himmel, Mag. W. Erlitz, ... referierten von ihren Erfahrungen in diesen Jahren. Des Weiteren wurden Umweltpeters (Jugendliche, die ihr ökologisches Fachwissen an gleichaltrige weitergeben) vorgestellt und zu ihren Erfahrungen in ihrer praktischen Tätigkeit an ihren Schulen (Forstschule Bruck/Mur) befragt.

Der Nachmittag widmete sich vollständig praktischen Workshops, welche ausgezeichnet aufbereitet waren.

- „Wie stehts um unsere Luft“
- „Außergewöhnliches rund um Verkehr & Mobilität“
- „Rohstoffe am Zeitstrahl“

- „Zaubershow der Elemente“

Leitgedanke aller Veranstaltungen: HILF MIR, ES SELBST ZU TUN!



Fußabdruck

Zeitstrahl der Rohstoffe

reduce – Multivisionsshow

22.5.2012

Teilnehmer: GF Ing. Alfred Krenn, Edith Stöcklmayr, Ing. Katharina Moritz, Ing. Anton Trautmann

Das Projekt „Reducing Resource Use for a Sustainable Europe“ (Reduzierung des Ressourcenverbrauches für ein nachhaltiges Europa) führen die MULTIVISION und GLOBAL 2000 zusammen mit Partnerorganisationen aus Italien, Ungarn und der Tschechischen Republik durch. Gemeinsam mit Partnern aus dem Friends of the Earth-Netzwerk und dem europäischen Forschungsinstitut SERI erarbeiten sie (die Partnerorganisationen) Lösungsvorschläge für mehr Fairness in den Nord-Süd Beziehungen.

Umpädicus-Fortbildung – Herstellung von Materialien

27.8. - 28.8.2012

Teilnehmer: Ing. Katharina Moritz

Modelle und Anschauungsmaterialien für den Einsatz in Schulen werden bei dieser Fortbildung diskutiert, geplant und umgesetzt.



Erfahrungsaustausch der steiermärkischen und niederösterreichischen

Abfallwirtschaftsverbände

3.9. – 4.9.2012

Teilnehmer: GF Ing. Alfred Krenn, Ing. Katharina Moritz

Der erste Veranstaltungstag beinhaltete eine Vorstellung beider Verbände durch die jeweiligen Landesgeschäftsführer. In Niederösterreich besteht im Gegensatz zur Steiermark keine gesetzliche Verpflichtung für die Gemeinden, sich einem Verband anzuschließen, weshalb der niederösterreichische Landesabfallverein nicht sämtliche Gemeinden umfasst. Etwa 30 niederösterreichische Gemeinden haben im Bereich der Abfallwirtschaft eigenständige Lösungen außerhalb des Landesabfallvereines. Am zweiten Veranstaltungstag wurde die „Geschützte Werkstatt Wiener Neustadt“, der Shredderbetriebes der Fa. Scholz in Laxenburg sowie die Müllumladestation Mödling besichtigt.

ARA Schulung 2012

25.9. – 26.9.2012

Teilnehmer: Ing. Katharina Moritz, Ing. Anton Trautmann

Frau Elfriede Schillinger von der ARA begrüßte die Anwesenden und skizzierte kurz den Ablauf der Veranstaltung. Als erster Beitrag „Aktuelles aus dem ARA System“ wurde der ARA-Werbespot mit Robert Palfrader gezeigt. Weitere neue Spots, sind aufgrund der positiven Rückmeldungen geplant.

Frau Mag. Julia Huber, ebenfalls von der ARA, widmete sich in ihrem Vortrag der Initiative „Reinwerfen statt Wegwerfen“. Von der ARA werden bis 2014 jährlich eine Million Euro in diese Bewusstseinsbildungs-Kampagne investiert.

Herr Reinhard Holtin, langjähriger Abfallberater in Deutschland, gab einen Überblick betreffend Arbeitsbereich der AbfallberaterInnen in der BRD. Vor ca. 10 Jahren gab es in unserem Nachbarland in der Abfallwirtschaft eine große Privatisierungswelle. Mittlerweile kommt es aber wieder zu Re-Kommunalisierungen in der Abfallwirtschaft. Dieses Spannungsfeld hatte und hat auch Auswirkungen auf die Abfallberatung. Letztendlich steht die Rolle des Staates wieder mehr im Mittelpunkt. Viele Bürger sehen die Hauptverantwortung für das Funktionieren der Abfallentsorgung hauptsächlich bei den Gemeinden. Diese Meinung oder

Ansicht wird durch eine Auslagerung der Abfallwirtschaft in den privaten Bereich nicht geändert.

Der zweite Tag der ARA-Schulung wurde voll und ganz einem Workshop gewidmet. Das Thema „Verbesserungen der getrennten Sammlung in Wohnhausanlagen“ wurde ausführlich besprochen und bearbeitet. Vieles davon wird aber von den Abfallberatern bereits seit Jahren angewendet und gehört zur Basisarbeit.



Tagung des Vereines der Steirischen Abfallberater

2.3. – 3.3.2012

Teilnehmer: Ing. Katharina Moritz, Ing. Anton Trautmann

Die AbfallberaterInnen-Tagung widmete sich dem Thema „Mehr Weg – Ein Weg?“. Als Referent konnte Univ. Prof. Dr. Gerhard Vogel, Vorstand des Institutes für Technologie und nachhaltiges Produktmanagement der WU-Wien gewonnen werden.

Dr. Vogel zeigte die Entwicklung in der Abfallwirtschaft auf:

Als Ergebnis seiner Restmüllanalysen wurde die getrennte Sammlung eingeführt. Durch getrennte Fraktionen konnte sich Recycling aus Wertstoffen etablieren. Dabei muss angemerkt werden: Getrennte Sammlung ist kein Beitrag zur Nachhaltigkeit! Die Gesamtmüllmenge wird dadurch nicht reduziert – mit dem Wirtschaftswachstum steigt auch die Abfallmenge. Aus diesem Ergebnis wurde der Start zur Abfallvermeidung gelegt.

Eine Abfallvermeidung könnte durch eine Veränderung des Konsumverhaltens in der Bevölkerung erreicht werden. Ziel ist eine Immaterialisierung: Verstärkung von kulturellen sowie sportlichen Angeboten!



Abfallberaterforum und ASZ-Arbeitskreissitzung

10.10.2012

Teilnehmer: Ing. Katharina Moritz, Ing. Anton Trautmann

Unter der Leitung von Hofrat Dr. W. Himmel fand in Unterpremstätten das Abfallberaterforum statt. Nachfolgend nur ein kleiner Auszug aus den Tagungsordnungspunkten:

- (1) Invasive Neophyten
- (2) Verwaltungsreform FA19D wird zu A14
- (3) Budget 2013-2014
- (4) Umsetzung LAWPL was wurde erreicht?
- (5) Regionale Abfallwirtschaftspläne (Bsp. AWW-RA operational tätig)
- (6) Strategie Landesabfallwirtschaftsplan 2015
- (7) StAWG Novelle
- (8) Einhaltung Vergaberecht
- (9) Haussammlung Ungarische Brigaden
- (10) GmbH Gründung DV (LB,MU,FF Zustimmungen fehlen)
- (11) Frühjahrsputz 2012 / Erweiterung Plattform Daten Termine
- (12) Restmüllanalyse 2012/13 IUT

...

- (21) Abfallwirtschaft Vergleich Europa

DEPOTECH 2012

7.11. – 9.11.2012

Teilnehmer: GF Ing. Alfred Krenn, Ing. Katharina Moritz, Ing. Anton Trautmann

Die DepoTech hat sich zur größten Abfallwirtschaftstagung in Österreich, mit fast 500 Tagungsteilnehmern, entwickelt. Die aktuellen Tagungsthemen, die Qualität der Vorträge und die organisatorischen Rahmenbedingungen haben die DepoTech weit über die österreichischen Grenzen hinweg bekannt gemacht. Die Tagung umfasst die Bereiche Abfalltechnik, Abfallwirtschaft, Deponietechnik und Altlastensanierung, deren Vorträge zeitgleich in drei Hörsälen abgehalten werden. In diesem Jahr wurde unserem GF Ing. Alfred Krenn die Ehre zuteil, bei der DepoTech über die „Interkommunale Zusammenarbeit bei der Sammlung von Siedlungsabfällen“ zu referieren.

GEPLANTE OBSOLESZENZ

10.12.2012

Teilnehmer: Ing. Katharina Moritz, Ing. Anton Trautmann

Geplante Obsoleszenz: Produktstrategie, bei der schon während des Herstellungsprozesses bewusst Schwachstellen in das betreffende Produkt eingebaut, Lösungen mit absehbarer Haltbarkeit und/oder Rohstoffe von minderer Qualität eingesetzt werden, die dazu führen, dass das Produkt schneller schad- oder fehlerhaft wird und nicht mehr in vollem Umfang genutzt werden kann. (Quelle: Wikipedia)

Geplante Obsoleszenz existiert schon seit den 1920er Jahren. Ausgehend von der Automobilindustrie, wo regelmäßige Veränderungen an Fahrzeugen eingeführt wurden. Kunden wurden zu einem Neukauf animiert, welcher aus technischer Sicht nicht notwendig gewesen wäre.

Das „eingebaute Verfallsdatum“ und seine Auswirkungen auf die Umwelt

Die Regisseurin Cosima Dannowitzer präsentierte ihren Film „Prêt à Jeter – Kaufen für die Müllhalde“. Der Film ist auf Youtube unter seinem Titel zu finden.

Des Weiteren stellten sich kritische Fragen:

- „Liegt der Wunsch nicht an uns Konsumenten, ständig etwas Neues zu besitzen?“
- „Wäre die Wirtschaft überhaupt überlebensfähig ohne geplante Obsoleszenz?“ –
Viele Patente, die eine höhere Lebensdauer ermöglichen würden, liegen in Schubladen.
- Wie kann ich die Lebensdauer meiner eigenen elektronischen Geräte verlängern?

Ein Teil des Filmes befasst sich mit Elektroschrottmüllhalden im Slum Agbogbloshie am Rande der Hauptstadt Accra in Ghana. Weltweit fallen derzeit nahezu 50 mio. to Elektroschrotte pro Jahr an. 75 % dieses Schrottes verschwinden lt. Dannowitz. Unter dem Mantel „Second Hand“ wird ein Großteil dieses Schrottes legal exportiert.



Wissen sie schon? – Oder träumen sie noch? Das geplante Ablaufdatum von Elektrogeräten Sepp Eisenriegler (R.U.S.Z) referierte unter diesem Titel über das Reparaturnetzwerk in Wien. Zurzeit umfasst das Reparaturnetzwerk 56 Mitgliedsbetriebe. Er zeigte Schwachstellen an Elektrogroßgeräten auf, die z.B. die Lebenszeit bei Waschmischen auf rund drei Jahre begrenzen. Mit einem geringen finanziellen Mehraufwand bei der Produktion könnte bei vielen Elektrogeräten die Lebensdauer um bis zu 10 Jahren erhöht werden.

Beispiel Waschmaschine: Billiggeräte werden mit einer Kunststofffixierung der Waschtrommel ausgestattet, welche nach 3 Jahren ausgeleiert ist. Reparaturkosten ca. € 300. Qualitative Produkte haben stattdessen eine Lebensdauer von ca. 20 Jahren. In dieser Zeit müssen ca. 7 Billiggeräte angeschafft und die Defekten dementsprechend entsorgt werden. In der Abteilung Waschmaschinentuning der R.U.S.Z werden nun qualitative Altgeräte auf den Energieeffizienzstatus von Neugeräten gebracht und dadurch können auch finanzielle Benachteiligte in den Vorteil von hochwertigen Produkten kommen (500.000 Waschmaschinen werden in Österreich jährlich getauscht!).